

# Der österreichische Arbeitsmarkt im Jahr 2006

Eine Vorschau

Im Auftrag des AMS Österreich führt das Forschungsinstitut Synthesis in Wien regelmäßig Analysen wie Prognosen des österreichischen Arbeitsmarktes durch (siehe dazu auch die entsprechenden AMS-Publikationen im Internet unter: [www.ams-forschungsnetzwerk.at](http://www.ams-forschungsnetzwerk.at)).

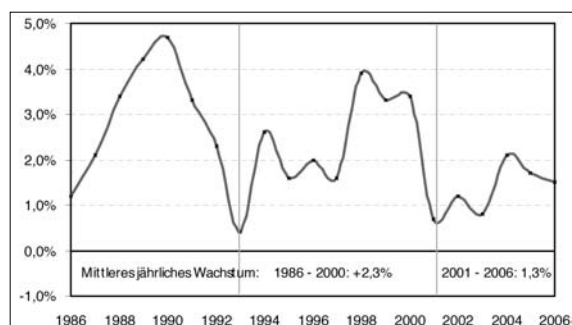
Das vorliegende AMS info beinhaltet eine aktuelle prognostische Vorschau auf zentrale Aspekte des Arbeitsmarktgeschehens im Jahr 2006.

## 1. Erwerbsinteressierte Personen brauchen zusätzliche Arbeitsplätze

Zahlreiche erwerbsinteressierte Personen suchen gegenwärtig nach einer Beschäftigungsmöglichkeit. Dieser Personenkreis stellt ein unausgeschöpftes Beschäftigungspotential dar, daß es zu nutzen gilt.

Aus der Perspektive einer gesamtwirtschaftlichen Betrachtungsweise schmälern ungenutzte Beschäftigungspotentiale die Kaufkraft der privaten Haushalte und damit die Inlandsnachfrage. Mangelnde Kaufkraft aufgrund ungenutzter Beschäftigungspotentiale dürfte eine wesentliche Ursache für die gegenwärtige wirtschaftliche Wachstumsschwäche sein.

**Grafik 1: Wirtschaftswachstum bleibt unter dem langjährigen Durchschnitt**  
Veränderung des Angebotes an Arbeitskräften gegenüber dem Vorjahr; 2002 bis 2006



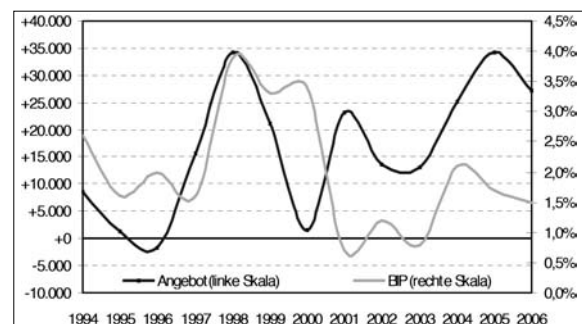
## 2. Herausforderung im aktuellen Konjunkturzyklus: Mindestens 25.000 Arbeitsplätze zusätzlich pro Jahr

Die aktuelle Arbeitsmarktentwicklung zeichnet sich durch einen deutlichen Anstieg des Kreises erwerbsinteressierter Personen aus. Angesichts der anhaltenden Wachstumsschwäche im aktuellen Konjunkturzyklus ist der Anstieg des Angebotes an Arbeitskräften überraschend hoch.

Im Mittel nimmt das Arbeitskräfteangebot jährlich um rund 25.000 zu. Will man dieses zusätzliche Angebot nutzen und einen weiteren Anstieg der Arbeitslosigkeit verhindern, so müßten im gegenwärtigen Zyklus per Saldo mindestens 25.000 Arbeitsplätze pro Jahr zusätzlich geschaffen werden.

Personen, denen es nicht gelingt, eine Beschäftigung zu finden (sei es bei ihrem Einstieg in das Erwerbsleben oder bei ihrem Wiedereinstieg nach einer Episode der Arbeitslosigkeit), werden in wesentlichen Bereichen von der gesellschaftlichen Teilhabe ausgeschlossen. Sie sind zudem von einem Verfall der bisher erworbenen Fähigkeiten und Qualifikationen bedroht.

**Grafik 2: Trotz schwacher Wirtschaftsentwicklung: zahlreiche zusätzliche Arbeitskräfte**  
Veränderung des Angebotes an Arbeitskräften gegenüber dem Vorjahr; 2002 bis 2006



### 3. Anlaß zu Besorgnis: Besonderheiten des aktuellen Konjunkturzyklus

Was den gegenwärtigen Konjunkturzyklus betrifft, so weist dieser in mehrfacher Hinsicht Auffälligkeiten auf:

- Der aktuelle Zyklus bleibt hinter dem langjährigen Wachstumsmuster zurück. Das mittlere jährliche BIP-Wachstum liegt mit +1,3% deutlich unter jenem der letzten beiden Konjunkturzyklen (+2,3%).
- Der wenig dynamische Wirtschaftsraum bietet für Investoren eine geminderte Attraktivität. Die betrieblichen Investitionen im Inland bleiben gedämpft.
- Untypisch für eine wachstumsschwache Phase der Wirtschaftsentwicklung (in der die privaten Haushalte üblicherweise ihre Spartätigkeit verringern, um ihr Konsumniveau aufrechterhalten zu können) kommt es zu einer Erhöhung der Sparquote. Die privaten Haushalte bleiben in ihrem Konsumverhalten sehr zurückhaltend.
- Trotz der verhaltenen wirtschaftlichen Entwicklung kommt es zu einer ausgeprägten Expansion des Angebotes an Arbeitskräften, dessen Trendwachstum deutlich über dem langjährigen Durchschnitt liegt.

### 4. Weitreichende Auswirkungen der anhaltenden Wachstumsschwäche auf den Arbeitsmarkt

Die anhaltende Wachstumsschwäche hat tiefgreifende Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt.

Aufgrund der verhaltenen Entwicklung der österreichischen Wirtschaft werden im aktuellen Konjunkturzyklus nicht ausreichend Arbeitsplätze geschaffen. Im Zeitraum zwischen 2001 und 2006 vergrößert sich die Arbeitsplatzlücke<sup>A</sup> um rund 92.000 (pro Jahr werden im Schnitt rund 15.300 Arbeitsplätze zu wenig geschaffen, um den zusätzlich auf den Arbeitsmarkt strömenden Personen eine Beschäftigungsmöglichkeit zu bieten).

Dieses Anwachsen der Arbeitsplatzlücke führt zu einem weiteren Anstieg der vorgemerkten Arbeitslosigkeit. Lediglich durch eine erhebliche Ausweitung der Schulungsaktivitäten des Arbeitsmarktservice kann verhindert werden, daß sich die Arbeitslosigkeit in vollem Ausmaß der Zunahme der Arbeitsplatzlücke ausweitet.

### 5. Aktueller Zyklus: Auch in wachstumsstarken Jahren ist kein Abbau der Arbeitslosigkeit möglich

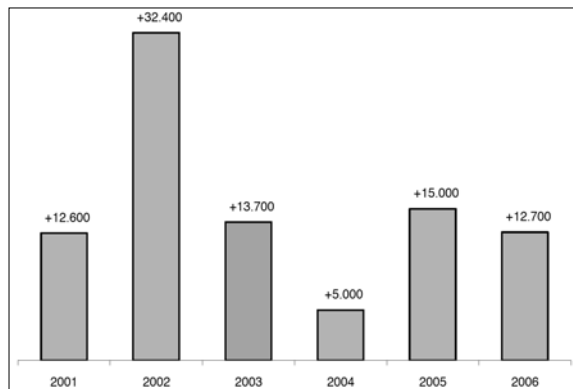
Über die letzten beiden Konjunkturzyklen wuchs die Zahl der Arbeitsplätze in etwa so stark wie die Zahl der Arbeitskräfte. Über den gesamten Zyklus hinweg bleibt die Arbeitslosigkeit im wesentlichen stabil (im letzten Zyklus

konnte sogar eine leichte Verringerung der Arbeitslosigkeit erzielt werden).

In konjunkturell starken Jahren konnte ein spürbarer Abbau der Arbeitslosigkeit erzielt werden, in konjunkturell schwachen Jahren stieg die Arbeitslosigkeit.

Das Verhängnisvolle an der Arbeitsmarktentwicklung im aktuellen Konjunkturzyklus ist, daß es offenbar auch in konjunkturell dynamischeren Phasen (wie im Jahr 2004) nicht gelingt, ausreichend Arbeitsplätze zu schaffen, um einen weiteren Anstieg der Arbeitslosigkeit zu verhindern. Berücksichtigt man zusätzlich, daß die Schulungsaktivitäten des Arbeitsmarktservice in den letzten Jahren kontinuierlich ausgeweitet wurden, wird das Ausmaß der Arbeitsplatzlücke noch deutlicher.

**Grafik 3: Die Arbeitsplatzlücke wächst Jahr für Jahr**  
Veränderung der Arbeitsplatzlücke gegenüber dem Vorjahr



Lesehinweis: Im Jahr 2005 besteht eine Arbeitsplatzlücke von 15.000. D. h., wären im Jahr 2005 zusätzlich zur tatsächlichen Ausweitung der Arbeitsplätze weitere 15.000 Arbeitsplätze geschaffen worden, so hätte weder das Schulungsangebot des Arbeitsmarktservice ausgeweitet werden müssen, noch hätte der Bestand an Arbeitslosigkeit zugenommen.

### 6. Der Arbeitsmarkt im Jahr 2006

Die Arbeitsmarktentwicklung im Jahr 2006 wird in den wesentlichen Punkten den Funktionszusammenhängen folgen, die sich bereits seit Beginn des aktuellen Konjunkturzyklus abzeichnen. Die wirtschaftliche Entwicklung wird auch im Jahr 2006 hinter dem langjährigen Durchschnitt zurückbleiben.

Trotz des bescheidenen wirtschaftlichen Wachstums, daß für das Jahr 2006 erwartet werden kann, wird es zu einer ausgeprägten Expansion des Angebotes an Arbeitskräften kommen. Gegenüber dem Vorjahr wird sich das Arbeitskräfteangebot im Jahresschnitt um rund 27.700 Personen ausweiten.

Das langjährige Trendwachstum des Angebotes über einen gesamten Konjunkturzyklus hinweg bewegt sich in einer Größenordnung von 20.000 bis 22.000 (bei spürbar höheren BIP-Wachstumsraten).

## 7. Zahlreiche zusätzliche Arbeitskräfte

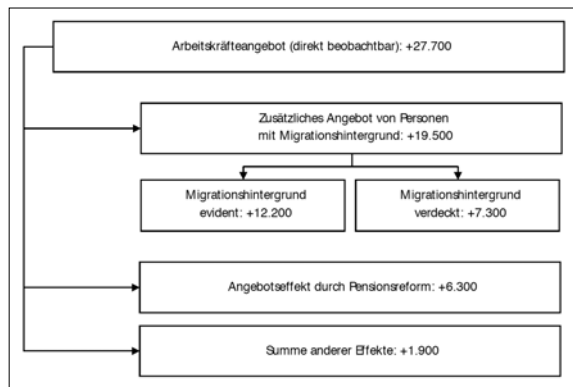
Weniger konjunkturelle als vielmehr strukturelle Faktoren sind für das außergewöhnlich deutliche Wachstum der Zahl der Arbeitskräfte verantwortlich. Aus welchen Komponenten setzt sich dieses strukturelle Wachstum zusammen?

Den »Löwenanteil« machen Personen mit evidentem oder verdecktem Migrationshintergrund<sup>B</sup> aus. Nahezu drei Viertel des Zuwachses an Arbeitskräften im Jahr 2006 werden auf Personen zurückzuführen sein, die nicht in Österreich geboren wurden.

Das können Personen sein, bei denen der Migrationshintergrund evident<sup>C</sup> ist (die in der Arbeitsmarktstatistik also als »AusländerInnen« erfaßt werden). Knapp die Hälfte des Zuwachses an Arbeitskräften ist auf den Angebotszuwachs innerhalb dieser Personengruppe zurückzuführen. Dazu zählen unter anderem 1) die zuletzt deutlich gestiegenen Arbeitskräfte aus Deutschland und 2) in gewissem Ausmaß auch Arbeitskräfte aus den neuen Mitgliedsländern (aus Tschechien, der Slowakei und Ungarn).

**Grafik 4: Komponenten des strukturellen Angebotswachstums im Jahr 2006**

Zunahme des Arbeitskräfteangebotes gegenüber dem Vorjahr



Parallel dazu erhöhen auch Personen mit verdecktem Migrationshintergrund das Angebot. Personen, die in der letzten großen Zuwanderungswelle Anfang der 1990er Jahre zugewandert sind, erfüllen mittlerweile die Anwartschaft und beantragen die österreichische Staatsbürgerschaft. Vor diesem Hintergrund sind auch die zuletzt stark gestiegenen Einbürgerungszahlen zu interpretieren. Obwohl es sich bei solchen Angebotsausweitungen um Personen mit Migrationshintergrund handelt, wird dies nicht unter dem Titel »AusländerInnen« sichtbar.

Zusätzlich kommt es aufgrund der schrittweisen Anhebung des Pensionsalters zu einer Erhöhung des Angebotes an Arbeitskräften.

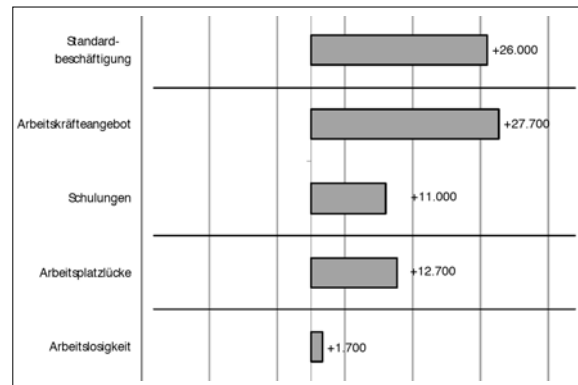
## 8. Fazit: Investitionen in Arbeitsplätze reichen nicht aus

Das starke Angebotswachstum wird die treibende Kraft der Arbeitsmarktentwicklung im Jahr 2006 sein. Es markiert sozusagen die Hürde (in Form der mindestens zu schaffenden Arbeitsplätze), die übersprungen werden muß, um ein weiteres Ansteigen der Arbeitslosigkeit zu verhindern. Berücksichtigt man auch den Angebotsentzugseffekt der verstärkten Schulungsaktivitäten (im Rahmen des Beschäftigungsförderungsgesetzes werden die Mittel der aktiven Arbeitsmarktpolitik erheblich ausgeweitet, dadurch wird sich der Bestand an in Schulung befindlichen Personen voraussichtlich zumindest um rund 11.000 erhöhen), dann fällt die Angebotsexpansion noch deutlicher aus: +38.700).

Diesem Angebot stehen Arbeitsplatzzuwächse in ungenügendem Ausmaß gegenüber. Im Jahresschnitt werden 2006 rund 12.700 Arbeitsplätze zu wenig geschaffen, um nicht die Schulungsaktivitäten ausweiten oder mit einer weiteren Zunahme der vorgemerkten Arbeitslosigkeit rechnen zu müssen.

**Grafik 5: Weitere Zunahme der Arbeitsplatzlücke im Jahr 2006**

Veränderung des jahresdurchschnittlichen Bestandes gegenüber dem Vorjahr



A Unter einer Arbeitsplatzlücke (als Veränderungsgröße) ist jenes (nicht vorhandene) Kontingent an Arbeitsplätzen zu verstehen, das notwendig wäre, um zu verhindern, daß es zu einem weiteren Anstieg der vorgemerkten Arbeitslosigkeit kommt oder daß die Schulungsaktivitäten ausgeweitet werden müssen.

B Bei Personen, bei denen der Migrationshintergrund evident ist, handelt es sich um Frauen oder Männer, die nicht in Österreich geboren sind und eine andere als die österreichische Staatsbürgerschaft besitzen. Solche Personen werden in der Arbeitsmarktstatistik explizit unter dem Titel »AusländerInnen« erfaßt.

C Bei Personen mit verdecktem Migrationshintergrund handelt es sich um Frauen oder Männer, die nicht in Österreich geboren und mittlerweile eingebürgert und daher im Besitz der österreichischen Staatsbürgerschaft sind. Solche Personen werden in der Arbeitsmarktstatistik nicht unter dem Titel »AusländerInnen« erfaßt. Da solche Personen jedoch ein spezifisches Arbeitsmarktverhalten an den Tag legen, erscheint es sinnvoll, sie gesondert zu erfassen.

Aktuelle Publikationen der Reihe AMS report – Bestellungen unter [www.ams-forschungsnetzwerk.at](http://www.ams-forschungsnetzwerk.at) (via Web-Shop)



**AMS report 42**  
*Karin Steiner, René Sturm (Hg.)*  
Qual der Wahl im Info-Dschungel.  
Beiträge zur Fachtagung »Qual der  
Wahl im Info-Dschungel – Möglich-  
keiten und Spannungsfelder in der  
Berufs- und Arbeitsmarktorientierung«  
vom 30. April 2004 in Wien  
ISBN 3-85495-223-6



**AMS report 44**  
*Birgit Buchinger, Ulli Gschwandtner*  
»Und ich weiß, je länger es dauert,  
desto schwieriger wird es.«  
Unterstützungsnotwendigkeiten des AMS  
zur Erleichterung des beruflichen Wieder-  
einstieges nach längerer Beschäftigungs-  
pause anhand des Beispiels Vorarlberg  
ISBN 3-85495-225-2



**AMS report 43**  
*Karin Steiner, René Sturm (Hg.)*  
Alte Hasen zum Alten Eisen?  
Beiträge zur Fachtagung »Alte Hasen  
zum Alten Eisen? Zur Situation älterer  
Menschen am Arbeitsmarkt«  
vom 21. Juni 2004 in Wien  
ISBN 3-85495-224-4



**AMS report 45**  
*Maria Hofstätter, René Sturm (Hg.)*  
Qualifikationsbedarf der Zukunft III:  
Weiterbildung von Geringqualifizierten.  
Beiträge zur Fachtagung »Qualifikations-  
bedarf der Zukunft – Weiterbildung  
von Geringqualifizierten: Chancen,  
Hemmnisse, Bedarfe«  
ISBN 3-85495-226-0

**[www.ams-forschungsnetzwerk.at](http://www.ams-forschungsnetzwerk.at)**

... ist die Internet-Adresse des AMS Österreich für die Arbeitsmarkt-, Berufs- und Qualifikationsforschung

Die Publikationen der Reihe AMS info können als pdf über das AMS-Forschungsnetzwerk abgerufen werden. Ebenso stehen dort viele weitere interessante Infos und Ressourcen (Literaturdatenbank, verschiedene AMS-Publikationsreihen, wie z. B. AMS report oder AMS-Qualifikationsstrukturbericht, u. v. m.) zur Verfügung.

**[www.ams-forschungsnetzwerk.at](http://www.ams-forschungsnetzwerk.at)**  
oder  
**[www.ams.at](http://www.ams.at)** – im Link »Forschung«

Ausgewählte Themen des AMS info werden als Langfassung in der Reihe AMS report veröffentlicht. Der AMS report kann direkt via Web-Shop im AMS-Forschungsnetzwerk oder schriftlich bei der Communicatio bestellt werden.

**AMS report Einzelbestellungen**  
€ 6,- inkl. MwSt., zuzügl. Versandkosten

**AMS report Abonnement**  
12 Ausgaben AMS report zum Vorteilspreis von € 48,- (jeweils inkl. MwSt. und Versandkosten; dazu kostenlos: AMS info)

**Bestellungen und Bekanntgabe von Adreßänderungen bitte schriftlich an: Communicatio – Kommunikations- und PublikationsgmbH, Steinfeldgasse 5, A-1190 Wien, Tel.: +43 (0)1 370 33 02, Fax: (0)1 370 59 34, E-Mail: [verlag@communicatio.cc](mailto:verlag@communicatio.cc)**

P. b. b.  
Verlagspostamt 1200, 02Z030691M